



Zwei Staatstheater-Intendanten:
Meyerhold und Jeßner

In der Mitte:

Die Gattin Meyerholds, die Schauspielerin Zinaida Reich

Meyerholds Gastspiel in Berlin ist nunmehr für April kommenden Jahres bestimmt in Aussicht genommen. Meyerhold weilte bei seiner Rückfahrt von Paris kurze Zeit in Berlin und beauftragte die Freunde des neuen Rußland mit der Vorbereitung



Meyerhold bei seinem Aufenthalt in Berlin

Stehend von links nach rechts:

1. Meyerhold, 2. Piscator, 3. Baron, 4. Carl Ebert vom Staatstheater, 5. Dir. Holl (Volksbühne), 6. Eduard Fuchs, 7. Intendant Prof. Jeßner, 8. Rickelt (Präsident der deutschen Bühnengenossenschaft), 9. Dr. Magnus Hirschfeld, 10. Dir. Herzberg (Deutsches Theater)

Sitzend von links nach rechts:

Der Maler Heinrich Vogeler-Worpswede, seine Gattin, die Schauspielerin Frau Meyerhold-Reich, Dr. Helene Stöcker, Dr. Goldenberg

des Gastspiels, für das in erster Reihe das Große Schauspielhaus schon wegen seiner räumlichen Ausdehnung in Frage kommt. Alle Dekorationen und Requisiten werden mitgebracht. Anschließend ist ein Gastspiel in Hamburg und Frankfurt a. M. geplant. Für Mai liegt eine Einladung des Theaters der Champs Elysées in Paris vor, die bereits fest angenommen wurde.

„Revolutionäre Kunst des Westens“. In dem ehemaligen Rumjanzew-Museum in Moskau ist eine große Zahl von Werken der bildenden Kunst Westeuropas ausgestellt, die sämtlich in irgendeiner Form revolutionäre Ideen, Motive aus der Arbeiterbewegung, Kundgebungen des Proletariats usw. zum Ausdruck bringen. Die Zeitungen äußern sich mit großer Anerkennung über diese Ausstellung. Den ersten Rang in der Ausstellung nimmt nach den Urteilen der Kunstkritiker die deutsche Künstlerschaft ein. Ganz besonders starken Eindruck haben die Zeichnungen von Käthe Kollwitz gemacht. Die „Prawda“ rühmt besonders ihren „Bauernkrieg“ und auch ihre neueren Werke. Außerdem werden von deutschen Künstlern hervorgehoben George Grosz, Otto Dix und Felix-müller. Außerdem sind England, Frankreich, Belgien, Österreich und Ungarn vertreten. Die Moskauer Presse rühmt die Kunstwerke, hebt aber hervor, daß die Kunst des politischen Plakats in Sowjetrußland besser entwickelt sei als im Westen.

Die Ausstellung der Assoziation revolutionärer Künstler Sowjetrußlands. Im Mai wurde auf dem Territorium der früheren landwirtschaftlichen Ausstellung in Moskau die 8. Ausstellung der Vereinigung russischer revolutionärer Künstler („Achr“) eröffnet. Bei der Eröffnungsfeier waren Vertreter der Regierung, des diplomatischen Korps und Vertreter der Kunst- und Gelehrtenwelt Moskaus und Leningrads anwesend. Die Eröffnungsrede hielt Lunatscharski, der ausfuhrte, daß die Eröffnung dieser Ausstellung einem Volksfeiertage gleichkomme. Sie stelle einen bedeutenden Schritt vorwärts in der Entwicklung des kulturellen Aufbaus des Landes dar, ein Sympton des allgemeinen kulturellen Aufschwungs.

Die Ausstellung führe den Namen „Leben der Völker der Sowjetunion“ und dieser Name bestätige das Bild des Kampfes der Werktätigen mit den Naturkräften für eine bessere Lebensrichtung. Die ausgestellten Werke seien in der Mehrzahl der Fälle nur einfache Ausschnitte aus dem Leben des Menschen und seiner Umgebung in Sibirien, Altai, Kaukasus, Krim, im fernen Osten usw.

Es sei daher kein Zufall, daß das Porträt typischer Vertreter einzelner Berufe, wie der Eisenbahnarbeiter und der Bergarbeiter, vorwiege.

„Arbeiterkunst.“ In Moskau wurde im Museum der Malkultur eine Ausstellung von Arbeiten von Mitgliedern der Arbeiterklubs eröffnet. Die Ausstellung wurde von der Hauptleitung für politische Aufklärung, der Kunstabteilung des Bildungs-kommissariats und dem Museum für Malerei organisiert. Ausgestellt sind Arbeiten von 30 Autoren, die in zwei Gruppen organisiert sind, erstens direkte Klubarbeiten — Plakate, Affichen, Illustrierung der Wandzeitung — und zweitens, andere Arbeiten, wie Entwürfe für die Klubausstattung, Theaterplakate u. a. Die Ausstellung vermittelt ein sehr gutes Bild über das lebhafteste Interesse der Arbeiter für die angewandte Kunst.

Im Mai wurde die Ausstellung der Arbeiten der Arbeiter-fakultät der höheren Kunsttheaterwerkstätte (Wchutemas) in Moskau eröffnet. Gezeigt werden die Arbeiten der Studenten, die die Entwicklung der Fakultät während ihres fünfjährigen Bestehens veranschaulichen.